

Pressemitteilung

Berlin, 31. Mai 2018

Von der Rückkehrberatung bis zur nachhaltigen Reintegration: Bundesregierung tauscht sich mit IOM-Experten aus

Vertreter verschiedener Bundesressorts informierten sich am Mittwoch im Bundesministerium des Innern und für Bau und Heimat bei einem Runden Tisch mit der Internationalen Organisation für Migration (IOM) über die Umsetzung von Rückkehrprogrammen in anderen EU-Ländern und Reintegrationsmöglichkeiten in den Herkunftsstaaten.

Globale Perspektive: Praktische Erfahrungen aus Herkunftsländern

IOM-Experten aus Albanien, Afghanistan, Ghana, Irak, Marokko, Pakistan und der Türkei berichteten von ihren Erfahrungen mit zurückgekehrten Menschen, von denen viele aus Deutschland kommen. Sie gaben einen praktischen Einblick zu lokalen Ansätzen im Bereich Reintegration vor Ort. Wie Migranten in den Gastländern über bestehende Programme zur freiwilligen Rückkehr informiert und beraten werden, erläuterten IOM-Mitarbeiter aus Belgien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich und der Schweiz anhand von *Best Practice* Beispielen.

1979-2019: 40 Jahre deutsche Programme zur freiwilligen Rückkehr und Reintegration mit IOM

Mit Blick auf die 40-jährige Kooperation der deutschen Bundesregierung und der IOM im Bereich freiwillige Rückkehr und Reintegration sagte Eugenio Ambrosi, Regionaldirektor der IOM für Europa: „Was 1979 als kleines Projekt in Deutschland startete, wurde schnell die Vorlage für ähnliche IOM-Programme in vielen weiteren Ländern und ist heute ein wichtiger Bestandteil von Deutschlands umfassendem Engagement im Bereich Migration.“

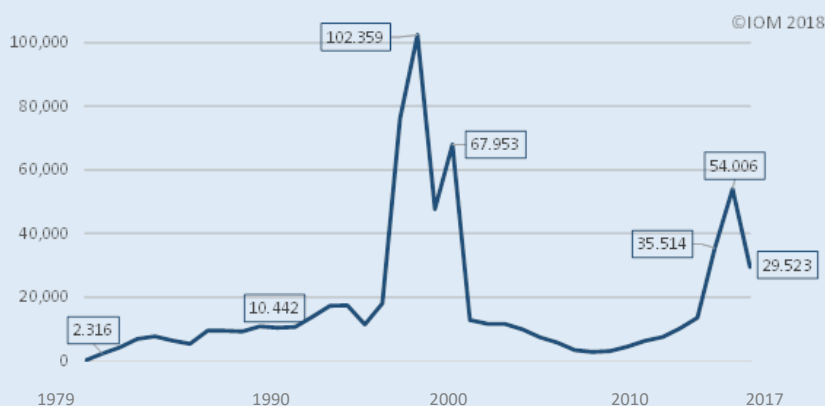
Der für Migration zuständige Staatssekretär des BMI, Dr. Helmut Teichmann, erklärte nach einem Gespräch mit IOM-Regionaldirektor Ambrosi anlässlich des Runden Tisches mit IOM-Experten: „IOM ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner für die freiwillige Rückkehr und Reintegration. Dafür sind wir dankbar. Aufgrund der vor uns liegenden Herausforderungen im Bereich der Rückkehr sehen wir der zukünftigen Zusammenarbeit gerne, aber auch erwartungsvoll entgegen.“

Innen-, Außen- und Entwicklungspolitik: Kohärenter Ansatz der Bundesregierung

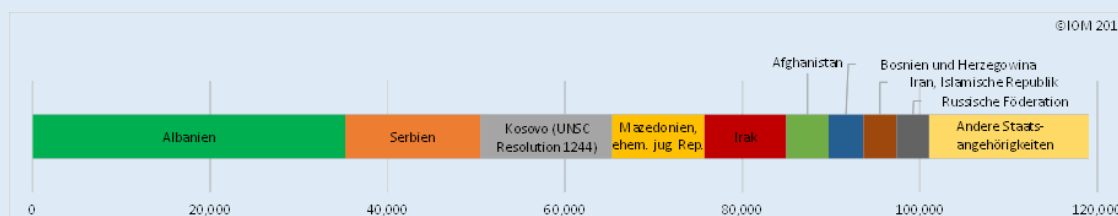
Im Rahmen des erstmalig stattfindenden Runden Tisches mit der IOM zum Thema freiwillige Rückkehr und Reintegration wurde die innen-, außen- und entwicklungspolitische Dimension dieses Bereichs betont: Neben dem federführenden Bundesinnenministerium beteiligten sich das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an dem Austausch. Dabei wurden sämtliche Aspekte des Prozesses einer freiwilligen Rückkehr von der Beratung in Deutschland über die Planung und organisatorische Unterstützung beim Verlassen des Aufenthaltsstaats bis hin zum wirklich dauerhaften Ankommen im Herkunftsland diskutiert.

Freiwillige Rückkehr aus Deutschland

Seit 1979 sind mehr als 700.000 Menschen in Kooperation mit der IOM in über 100 Herkunftsländer zurückgekehrt:



Häufigste Staatsangehörigkeiten 2015-2017 mit dem REAG/GARP-Programm:



Gemeinsame Angebote zu freiwilliger Rückkehr und Reintegration mit der IOM:

Seit 1979 erhalten Migrantinnen und Migranten, die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren oder in einen aufnahmebereiten Drittstaat weiterwandern wollen und dies nicht selbst finanzieren können, mit dem Bundesländer-Programm [REAG/GARP](#) organisatorische und finanzielle Unterstützung durch die IOM. In Abhängigkeit von der Staatsangehörigkeit können Rückkehrende neben der Übernahme der Reisekosten eine Reisebeihilfe und eine einfache finanzielle Starthilfe bekommen.

Ergänzend zum REAG/GARP-Programm können Rückkehrende seit Februar 2017 mit [StarthilfePlus](#) eine zusätzliche finanzielle Unterstützung erhalten. Ob sie StarthilfePlus bekommen können, hängt von der Staatsangehörigkeit und dem Aufenthaltsstatus ab. Im Jahr 2017 haben fast 10.000 Rückkehrende StarthilfePlus in Anspruch genommen.

Mit dem gemeinsamen digitalen Informationsportal [ReturningfromGermany](#) bieten die IOM und das BAMF einen zentralen Ort, an dem alle Informationen zu freiwilliger Rückkehr und Reintegration vollständig, leicht verständlich und mehrsprachig für Rückkehrinteressierte sowie Rückkehrberatungsstellen zugänglich sind.

Durch das seit 2006 bestehende [ZIRF-Counselling](#) Projekt unterstützen die IOM, das BAMF und die Bundesländer Migrantinnen und Migranten dabei, eine informierte Entscheidung zu treffen und eine mögliche freiwillige Rückkehr und Reintegration vorzubereiten. Seit Projektbeginn wurden mehr als 3.200 ZIRF-Individualanfragen mit konkreten Informationen zu mehr als 100 Ländern durch die IOM-Büros in den Rückkehrländern beantwortet. In 18 Länderinformationsblättern werden praxisrelevante Informationen für Rückkehrinteressierte zur Verfügung gestellt und ständig aktualisiert.

Die Bundesregierung fördert zudem verschiedene **IOM-Aktivitäten im Bereich der Reintegration**, zum Beispiel in Afghanistan und im Irak.

Darüber hinaus setzt die IOM im Rahmen der EU-IOM-Initiative für den Schutz und die Reintegration von Migrantinnen und Migranten in 26 Ländern in den Regionen Sahel und Tschadsee, Nordafrika und Horn von Afrika verschiedene Reintegrationsprojekte für Rückkehrende mit lokalen Partnern um. Diese EU-IOM-Initiative ist Teil des von der Bundesregierung kofinanzierten [EUTF für Afrika](#).

Quelle: IOM 2018

Ihre Ansprechpartner für Presseanfragen:

IOM Deutschland

Sabine Lehmann

Pressesprecherin / Medien und Kommunikation

Tel.: 030 278778-17

E-Mail: slehmann@iom.int

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

Annegret Korff

Pressesprecherin

Tel.: 030/18681-11022/11023/11089

E-Mail: presse@bmi.bund.de